



Dies ist ein Auszug aus der Publikation

## „Wissenschaft weltoffen 2019“

Seit 2001 analysiert der DAAD Daten zur Internationalisierung von Studium, Forschung und Hochschule aus Deutschland sowie aus besonders relevanten Studienregionen wie den USA, Großbritannien und Asien.

Dazu gehören u. a. Zahlen zu internationalen Studierenden in Deutschland, Daten zum Mobilitätsverhalten, ein Überblick über Herkunfts- und Gastländer Studierender sowie Entwicklungen im Bereich Promotionen. Eine Sonderauswertung beleuchtet die Motive und Erfahrungen internationaler Studierender in Deutschland.

Die Studie integriert internationale Daten von OECD und UNESCO sowie nationale Daten des Statistischen Bundesamtes. In Kombination mit weiteren Indikatoren liefert sie eine valide Basis für Langzeitanalysen.

### Herausgeber

DAAD  
Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn  
Referat Forschung und Studien

### DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und  
Wissenschaftsforschung GmbH  
Lange Laube 12, D-30159 Hannover  
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

### Verlag

wbv Media GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld  
wbv.de

### Autorinnen und Autoren

Dr. Ulrich Heublein (DZHW)  
Dr. Julia Hillmann (DAAD)  
Christopher Hutzsch (DZHW)  
Susanne Kammüller (DAAD)  
Dr. Jan Kercher (DAAD)  
Julia Kracht Araújo (DAAD)  
Dr. Christian Schäfer (DAAD)

### Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems  
Wissenschaft weltoffen: Dr. Ulrich Heublein (DZHW)

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

### Gesamtherstellung

wbv Publikation  
ein Geschäftsbereich von wbv Media GmbH & Co. KG,  
Bielefeld 2019

### Gestaltung

lok.design division, Marion Schnepf, Leopoldshöhe  
zaydesign, Christiane Zay, Potsdam

### Englische Übersetzung

DELTA International CITS GmbH, Bonn

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter  
**wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-  
Commons-Lizenz veröffentlicht:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Printed in Germany

Auflage: 1.900

ISBN: 978-3-7639-6049-1

DOI: 10.3278/7004002rw

Bestell-Nr. 7004002r

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### GEFÖRDERT DURCH



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.



# Mobilität in Europa – Europäische Studierendenmobilität

Um die europäische Studierendenmobilität in den Blick zu nehmen, bieten sich vor allem zwei Datenquellen an, die zwei unterschiedliche Mobilitätsarten erfassen: die UNESCO-Daten zur abschlussbezogenen Mobilität der Studierenden einzelner Länder und die Daten zur temporären studienbezogenen Auslandsmobilität im Rahmen des Programms „Erasmus+“ der Europäischen Union.

Zum Vergleich der beiden Mobilitätsarten wird im Folgenden die Mobilitätsentwicklung in der Region „Erasmus-Europa“ betrachtet. Als „Erasmus-Europa“ wird jene Region bezeichnet, die alle Erasmus-Programmländer umfasst, das heißt neben den EU-Mitgliedsstaaten auch die Länder Mazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen und die Türkei. Nicht einbezogen sind Serbien, Bosnien-Herzegowina, Russland, Weißrussland, Moldawien und die Ukraine.

## 1. Abschlussbezogene Mobilität

Für die Länder der Region Erasmus-Europa ist im Zeitraum 2012–2016 die Zahl der international mobilen Studierenden mit Abschlussabsicht von rund 725.000 auf 796.000 gestiegen, was einem Anstieg von 8% entspricht. Rund 578.000 Studierende gingen 2016 zum Studium in ein anderes Land der Region, um dort einen Abschluss zu erwerben. Das entspricht 74% der abschlussbezogenen Ausreisemobilität in der Region Erasmus-Europa. Die übrigen 26% gingen in andere Länder außerhalb der Region.

### *Gastländer: Bedeutung, Herkunftsprofile und Entwicklung*

Innerhalb der Region Erasmus-Europa waren die drei wichtigsten Gastländer für abschlussbezogene Mobilität 2016 Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Dabei fällt der Anteil, den dabei jeweils Herkunftsländer aus dieser Region ausmachen, im Fall von Frankreich mit 18% deutlich geringer aus als in Großbritannien (29%) und Deutschland (41%). In Italien, das auf Platz 4 der Gastländer steht, liegt der Anteil bei 28%, in den Niederlanden (Platz 5) beträgt der Anteil sogar 55%. Den höchsten Anteil verzeichnet die Slowakei, in der 82% der internationalen Studierenden mit Abschlussabsicht aus der Region Erasmus-Europa stammen. Hier stellen Studierende aus Tschechien bereits 41% der gesamten abschlussbezogenen Einreisemobilität dar. In Österreich kommen 74% der internationalen Studierenden mit Abschlussabsicht aus Ländern der Region Erasmus-Europa. Die mit Abstand meisten dieser internationalen Studierenden

stammen aus Deutschland; ihr Anteil beträgt rund 40% an der gesamten abschlussbezogenen Einreisemobilität Österreichs. In den Ländern, in denen weniger als ein Viertel der einreisenden Studierenden aus der Region Erasmus-Europa stammt, kann dies meist auf sprachliche und historische Verbindungen mit Ländern außerhalb der Region Erasmus-Europa zurückgeführt werden. So kommen in der Türkei lediglich 7% der internationalen Studierenden aus der Erasmus-Region. Die wichtigsten Herkunftsländer sind Aserbaidschan, Turkmenistan und Syrien, die zusammen 37% der abschlussbezogenen Einreisemobilität des Landes ausmachen. In Portugal stammen 57% der internationalen Studierenden mit Abschlussabsicht aus den ebenfalls portugiesischsprachigen Ländern Brasilien (32%), Angola (14%) und Kapverden (11%). Ähnliches gilt für Frankreich: 28% aller internationalen Studierenden mit Abschlussabsicht kommen aus allein sechs Ländern, die zum französischsprachigen Afrika gehören.

Litauen ist das Land mit dem größten prozentualen Anstieg an internationalen Studierenden mit Abschlussabsicht. Ihre Zahl hat sich zwischen 2012 und 2016 mehr als verdoppelt (+138%). Dies ist auch in Polen (+133%), der Türkei (+128%) und Estland (+121%) der Fall, hier zeigt sich deutlich ein Aufholeffekt der jüngeren östlichen EU-Länder. Vergleicht man die Entwicklung der Einreisemobilität in absoluten Zahlen, weist Deutschland mit einem Plus von rund 59.000 den höchsten Zuwachs auf, gefolgt von der Türkei (+49.000) und Polen (+32.000).

Betrachtet man ausschließlich die intraregionale Mobilität in absoluten Zahlen, so bleibt Großbritannien das wichtigste Gastland, gefolgt von Deutschland, Österreich und den Niederlanden.

### *Herkunftsländer: Bedeutung, Gastlandprofile und Entwicklung*

Unter den Ländern der Region Erasmus-Europa weisen Deutschland, Frankreich und Italien die meisten mobilen Studierenden auf, die mit Abschlussabsicht ins Ausland gehen. Dies ist auch der Fall, wenn man nur den Raum Erasmus-Europa als Zielregion betrachtet. Während in Bezug auf sämtliche Zielländer jedoch die Türkei und Spanien die Liste fortsetzen, folgen bezogen auf die Region Erasmus-Europa Rumänien und die Slowakei auf Platz 4 und 5 der wichtigsten Herkunftsländer.

In Italien ist der Anteil der abschlussbezogenen Ausreisemobilität, der auf die Region Erasmus-Europa entfällt, mit 79% am höchsten unter den drei Ländern, in Deutschland beträgt



er 64%, in Frankreich 56%. International mobile Studierende in Zypern und der Slowakei verbleiben fast immer in der Region Erasmus-Europa (98% bzw. 96%), wobei 70% der slowakischen mobilen Studierenden in das seit 1993 politisch eigenständige Tschechien gehen; im Fall Zyperns ist das mit Abstand wichtigste Zielland Griechenland (51%). In der Türkei und Großbritannien hingegen gehen weniger als die Hälfte der international mobilen Studierenden mit Abschlussabsicht in ein Land der Region Erasmus-Europa; das wichtigste Gastland stellen hier mit 22% bzw. 30% die USA dar.

Vergleicht man die absolute Entwicklung der Ausreisemobilität im Zeitraum 2012 bis 2016, liegt Frankreich mit einem Plus von rund 26.000 mobilen Studierenden zwischen 2012 und 2016 an der Spitze. Auch der prozentuale Anstieg der abschlussbezogenen Mobilität Frankreichs gehört mit 41% zu den höchsten, nur Ungarn (+ 47%) hat einen noch höheren Anstieg der Ausreisemobilität zu verzeichnen. Für Italien stellt der Zuwachs von 18.000 (absolute Zahlen), der einer Steigerung um 39% entspricht, ebenfalls eine der höchsten Steigerungen dar. Diese deutlichen Anstiege der abschlussbezogenen Mobilität könnten sowohl als Folgen einer zunehmenden Internationalisierung gedeutet werden als auch als Hinweis auf eine sinkende Attraktivität der Länder für einheimische Studierende.

## 2. Erasmus-Studierendenmobilität

Das Programm Erasmus+ der europäischen Union für temporäre Mobilität mit Programmländern fördert die Mobilität von Studierenden, Lehr- und Hochschulpersonal für Studiums- und Praktikumsaufenthalte in einem der 33 teilnehmenden Programmländer, wobei im Rahmen dieses Schlaglichts ausschließlich Studiumsaufenthalte betrachtet werden. Dabei ist zu beachten, dass für die Teilnahme an Erasmus+ Kooperationsabkommen zwischen Hochschulen geschlossen werden, deren Anzahl und Umfang von Land zu Land unterschiedlich hoch ausfällt. Die Zahl der Erasmus-Studierenden pro Gast- und Herkunftsland ist also nicht nur abhängig von den Entscheidungen der Studierenden, sondern auch von den zur Verfügung stehenden Programmplätzen.

2017 haben rund 223.400 Studierende im Rahmen des Erasmus-Programms einen Studiumsaufenthalt im Ausland durchgeführt. Das wichtigste Gastland ist Spanien, auf das mit rund 33.100 Studierenden 15% der Erasmusmobilität entfallen. Die meisten Studierenden, die über das Erasmus-Programm temporär in Spanien studieren, kommen aus Italien (26%), Deutschland und Frankreich (je 16%). Deutschland und Frankreich nehmen jeweils rund 10% aller Erasmus-Studierenden auf (22.300 bzw. 21.100 Studierende), gefolgt von Italien (9% bzw. 19.400) und Großbritannien (8% bzw. 18.700).<sup>3</sup>

Betrachtet man die Herkunftsländer der Erasmus-Studierenden, verzeichnen ebenfalls Deutschland (32.100), Spanien (31.100) und Frankreich (29.900) die höchsten Zahlen. Bei Erasmus-Studierenden aus Deutschland und Frankreich stimmen die drei beliebtesten Gastländer überein: Spanien liegt mit 17% bzw. 18% an der Spitze, jeweils gefolgt von Frankreich bzw. Deutschland (14% bzw. 15%) und Großbritannien mit 11% bzw. 12% auf Platz

drei. Studierende aus Spanien wählen dagegen bevorzugt Italien (22%), Portugal und Frankreich (je 10%).

### *Vergleich zwischen temporärer und abschlussbezogener Studierendenmobilität*

Beim Vergleich zwischen der abschlussbezogenen Studierendenmobilität in der Region Erasmus-Europa und der temporären studienbezogenen Mobilität innerhalb des Erasmus-Programms werden unterschiedliche Schwerpunkte der beiden Gruppen mobiler Studierender deutlich. Diese können auf vielfältige Faktoren zurückzuführen sein wie z.B. die Attraktivität der Gastländer sowie das Renommee ihrer Hochschulen, aber auch die Wirtschaftslage, Studiengebühren, die Verfügbarkeit von Erasmus-Plätzen oder die Landessprache.

Während Spanien das mit Abstand beliebteste Erasmus-Gastland ist, zieht es nur 3% der mobilen Studierenden mit Abschlussabsicht innerhalb der Region Erasmus-Europa an. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich auch im Fall der Erasmus-Gastländer Italien, Portugal und Polen, wenn auch in weniger ausgeprägtem Maße. Das wichtigste Zielland Großbritannien, das 20% der abschlussbezogenen Mobilität in der Region auf sich vereint, nimmt bei der Erasmus-Mobilität dagegen nur 8% ein.<sup>1</sup> Auch Deutschland, Österreich und die Niederlande spielen als Gastländer für die abschlussbezogene Mobilität anteilig eine bedeutendere Rolle als für Erasmus-Aufenthalte.

Betracht man die absoluten Zahlen, so fällt besonders für die kleinen Länder Liechtenstein und Luxemburg, aber auch für Bulgarien, Österreich und Griechenland auf, dass eine sehr viel höhere Zahl an Studierenden mit Abschlussabsicht zu Studienzwecken in das Land kommt als für einen Erasmus-Aufenthalt. In Kroatien dagegen beträgt die Zahl der Erasmus-Studierenden mehr als das Dreifache der internationalen Studierenden mit Abschlussabsicht aus der Region Erasmus-Europa.

In den meisten Ländern ist die Zahl der mobilen Studierenden, die abschlussbezogen in ein Land der Region Erasmus-Europa gehen, deutlich höher als die Zahl der Erasmus-Studierenden. Lediglich in Spanien ist das Verhältnis von abschlussbezogener Mobilität und studienbezogenen Erasmus-Aufenthalten mit 55% zu 45% beinahe ausgeglichen. Die Daten zeigen, dass auch Länder wie Frankreich oder die Niederlande vergleichsweise hohe Anteile temporärer Studiumsaufenthalte mit dem Erasmus-Programm aufweisen. Dagegen überwiegt die abschlussbezogene Ausreisemobilität beispielsweise im Fall von Rumänien oder Bulgarien deutlich.

<sup>1</sup> Nur Mobilitätsströme von mindestens 5.000 Studierenden.  
*Only mobility flows with at least 5,000 students.*

<sup>2</sup> Nur Mobilitätsströme von mindestens 2.000 Erasmus-Studierenden.  
*Only mobility flows with at least 2,000 students.*

<sup>3</sup> Besonders im Fall Großbritanniens dürfte die begrenzte Anzahl an Erasmus-Plätzen für einreisende Studierende eine Rolle bei der Platzierung an fünfter Stelle spielen. Die Tatsache, dass die Hochschulen in Großbritannien von einreisenden Erasmus-Studierenden keine Studiengebühren verlangen können, hat mutmaßlich Einfluss auf die vergleichsweise geringe Zahl der Kooperationsabkommen, die von britischen Hochschulen abgeschlossen werden.  
*Especially in the case of the United Kingdom, the limited number of Erasmus places for incoming students likely plays a major part in the country's taking 5th place. The fact that universities in the United Kingdom cannot charge tuition fees from incoming Erasmus students probably impacts the comparatively low number of cooperation agreements established by British universities.*

In Italy, the proportion of degree-related outgoing mobility comprised by the Erasmus-Europe region is greatest among the three countries at 79%, in Germany it is 64%, in France 56%. Internationally mobile students in Cyprus and Slovakia almost always remain in the Erasmus-Europe region (98% and 96%), with 70% of Slovakian students going to the Czech Republic, which has been politically independent since 1993; in the case of Cyprus, by far the key destination is Greece (51%). In Turkey and the United Kingdom, on the other hand, less than half of internationally mobile students intending to graduate go to a country in the Erasmus-Europe region; the key host country here is the USA at 22% and 30%.

If we compare the absolute development of outgoing mobility over the 2012–2016 time period, France tops the list with a plus of about 26,000 mobile students between 2012 and 2016. The proportional increase in degree-related international mobility in France is also among the highest at 41%, only Hungary (+47%) records even greater growth in outgoing mobility. As for Italy, the plus of 18,000 (absolute numbers), which corresponds to 39%, is also one of the highest increases. These significant rises in degree-related international mobility could be interpreted as a result of growing internationalisation, but also as a sign of declining attractiveness of these countries for their own students.

## 2. Erasmus student mobility

The Erasmus+ programme of the European Union for temporary mobility with programme countries supports mobility of students, teachers, and university staff for study and placement visits in one of the 33 participating programme countries. This spotlight will only examine study visits. It must be noted that cooperation agreements are established between universities for participation in Erasmus+, and that the number and scope of these agreements varies from country to country. The number of Erasmus students per host country and country of origin therefore depends not only on students' decisions, but also on the number of available programme places.

In 2017, around 223,400 students undertook study visits as part of the Erasmus programme. The key host country is Spain, which accounted for 15% of Erasmus mobility with 33,100 students. Most of the students who study in Spain temporarily through the Erasmus programme come from Italy (26%), Germany and France (16% each). Germany and France each welcome about 10% of all Erasmus students (22,300 and 21,100 students), followed by Italy (9% or 19,400) and the United Kingdom (8% or 18,700).<sup>3</sup>

Looking at the countries of origin of Erasmus students, the highest numbers are again recorded in Germany (32,100), Spain (31,100) and France (29,900). Erasmus students from Germany and France prefer the same three host countries: Spain leads with 17% and 18%, followed by France and Germany (14% and 15%) and the United Kingdom at 11% and 12% in third place. Students from Spain prefer Italy (22%), Portugal and France (10% each).

### Comparison of temporary and degree-related student mobility

When comparing degree-related student mobility in the Erasmus-Europe region and temporary study-related mobility within the Erasmus programme, we see that the two groups of mobile students have different preferences. These can be

4 Beim Vergleich von Studierenden mit Abschlussabsicht und Erasmus-Studierenden ist zu beachten, dass sich der zeitliche Bezug unterscheidet. Während bei Erasmus-Studierenden die Aufenthalte innerhalb eines Zweijahres-Zeitraums (vom 1. Juni eines Jahres bis zum 31. Mai des übernächsten Jahres) addiert werden, gibt es bei Studierenden mit Abschlussabsicht einen Stichtag für die Erfassung der Zahlen.

When comparing the ratio of degree-seeking students and Erasmus students it must be borne in mind that the time reference is different. While the number of visits are added up in a two year period (from June 1st in one year to May 31st in the year after next) in the case of Erasmus students, the number of degree-seeking students is recorded at a certain reference date.

Quelle Abb. AS1–AS3:

UNESCO, Studierendenstatistik; DAAD, Erasmus-Statistik

due to a large number of different factors, such as attractiveness of the host countries and the reputation of their universities, but also to economic situation, tuition fees, availability of Erasmus places or the local language.

While Spain is by far the most popular Erasmus host country, it attracts only 3% of mobile students intending to graduate within the Erasmus-Europe region. A similar trend can be seen in the case of Erasmus host countries Italy, Portugal and Poland, though to a somewhat lesser extent. The key host country the United Kingdom, which attracts 20% of degree-related international mobility in the region, only accounts for 8% of Erasmus mobility.<sup>4</sup> Germany, Austria and the Netherlands are of greater significance as host countries for degree-related international mobility than for Erasmus visits.

Examining absolute numbers, we notice that particularly the small countries Liechtenstein and Luxembourg, but also Bulgaria, Austria and Greece attract a much larger number of students intending to graduate than students coming for an Erasmus visit. In Croatia, on the other hand, the number of Erasmus students is more than three times the number of international students intending to graduate from the Erasmus-Europe region.

In most countries, the number of mobile students going to an Erasmus-Europe country to earn a degree is significantly higher than the number of Erasmus students. Only Spain shows a nearly balanced ratio of degree-related international mobility and study-related Erasmus visits at 55% to 45%. The data shows that other countries such as France and the Netherlands also have comparatively high proportions of temporary student visits through the Erasmus programme. By contrast, degree-related outgoing mobility clearly dominates in Romania or Bulgaria.

### AS3 Verhältnis von abschlussbezogenen Studienaufenthalten 2016 zu

#### Erasmus-Aufenthalten 2017 in ausgewählten Gast- und Herkunftsländern<sup>4,4</sup>

Ratio of degree-related study visits 2016 to Erasmus visits 2017 of selected host countries and countries of origin<sup>4,4</sup>

Gastland	Abschlussbezogene Aufenthalte		Erasmus-Aufenthalte	
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl
Österreich	52.281	91	9	5.420
Großbritannien	124.294	87	13	18.698
Deutschland	65.588	82	18	22.300
Tschechien	26.799	78	22	7.654
Frankreich	42.949	67	33	21.131
Schweden	10.056	55	45	8.343
Irland	4.923	50	50	4.992
Polen	10.413	43	57	13.902
Spanien	18.753	36	64	33.137
Portugal	3.365	24	76	10.965

Herkunftsland	Abschlussbezogene Aufenthalte		Erasmus-Aufenthalte	
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl
Bulgarien	22.422	95	5	1.189
Rumänien	31.346	90	10	3.720
Irland	12.594	86	14	2.410
Deutschland	14.905	82	18	9.617
Österreich	14.866	79	21	4.727
Großbritannien	14.905	78	22	9.617
Frankreich	50.836	75	25	29.867
Polen	20.094	71	29	10.039
Niederlande	12.578	63	37	9.841
Spanien	26.587	55	45	31.123